

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am Sonntage Cantate 1769. Evang. Joh. 16, 5 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065



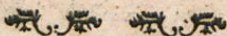
Am Sonntage Cantate 1769.

Evang. Joh. 16, 5-15.



Eingang: Pred. Salom. 12, 7.

1. Die Hauptlehre, welche Salomo in diesem Capitel vorträgt, ist die wahre Gottseligkeit und Furcht Gottes. Diese empfiehlt er den Menschen von Jugend auf, v. 1. und durch das ganze Leben, v. 13. Sie ist die Pflicht aller Menschen, und es wird dereinst von dem Richter aller Welt Nachfrage geschehen, wie sie ausgeübet worden ist, v. 14.
 2. Unsere Lebenszeit setzt der Beobachtung unserer Pflichten in dieser Welt Grenzen. Denn es kömmt bey allen Menschen die Stunde des Abschiedes aus diesem Leben. Der menschliche Leib, der Staub und Asche ist, muß wieder zur Erde kommen u. v. 7. Salomo weist uns mit diesem Ausspruch theils auf unsern Ursprung, theils auf unser Lebensende. Unsere Seele ist ein unmittelbares Geschöpf Gottes, unser Leib aber ist Erde, 1 Mos. 2, 7. Da nun, um der Sünde willen, Leib und Seele durch den zeitlichen Tod getrennet werden: so gehet der Leib eine Zeitlang in die Verwesung, die Seele aber zu Gott, auf daß sie ihr Urtheil empfahe. Am jüngsten Tage wird Leib und Seele vereiniget, vor dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen, und ihr Urtheil, nach dem Verhalten in dieser Welt, anhören müssen, welches in der Ewigkeit wird vollzogen werden.
 3. Das gegenwärtige Leben ist also im Grunde nichts anders, als ein Durchgang durch diese Welt, und der Tod ein Hingang in die Ewigkeit. Beydes ist den Ungläubigen fürchterlich. Sie werden traurig, wenn sie im Ernst daran denken. Beydes aber ist Kindern Gottes erfreulich, denn sie sind in der Welt nur Gäste und Fremdlinge, und wenn sie die Welt verlassen: so gehen sie zum Vater.
- Vortrag:** Der Abschied wahrer Christen aus dieser Welt ist ein Hingang zum Vater.
- I. Was für Wahrheiten diese Lehre in sich fasset.
- Jüngsten. Ee Wenn



Wenn der Heiland im Evangelio spricht: Nun gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, L. v. 5. oder, wie es v. 16. heisset: ich gehe zum Vater: so redet er theils als unser Erlöser und Seligmacher, theils als das Haupt seines geistlichen Leibes, dessen Glieder die Gläubigen sind. In so fern er als unser Erlöser von seinem Hingange zum Vater redet, kan ihm niemand nachfolgen, Joh. 13, 33. Denn der Herr Jesus nennet sein verdienstliches Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfarth seinen Hingang zum Vater. Betrachten wir ihn aber als das Haupt seiner geistlichen Glieder: so ist sein Hingang zum Vater nicht nur ein Bild unsers Abschiedes aus dieser Welt, sondern er nimt auch die Gläubigen als seine Glieder mit, Joh. 13, 36. c. 14, 3. 4. 6. Beydes fasset der Ausspruch im Evangelio in sich; wir wollen aber vorjezt von dem letztern Stück insonderheit reden. Und wenn wir den Hingang Jesu zum Vater uns zum Muster bey dem Abschiede der Gläubigen aus der Welt vorstellen, so gehören folgende Wahrheiten zu dieser Lehre:

1. Es sind nicht für diese Welt geschaffen, sondern zu einem bessern Leben in der zukünftigen Welt. Dis war die Absicht Gottes bey der Schöpfung der ersten Menschen, auch in Ansehung aller ihrer Nachkommen, Weish. 2, 23. Und eben diese Absicht hat Gott noch, ob gleich durch des Teufels Reid der Tod in die Welt kommen ist, Weish. 2, 24. Doch ist dieser Unterscheid des Willens Gottes vor dem Sündenfall und nach demselben zu bemerken. Hätten wir das Ebenbild Gottes von unsern ersten Eltern geerbet: so wären wir ohne Tod in das ewige Leben eingegangen. Da dieses aber verloren ist: so muß uns der zeitliche Tod, der an sich selbst ein Uebel ist, zur Wohlthat, und eine Thür zum ewigen Leben werden. So ist Christus durchs Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehren, Ehr. 2, 9. So wird auch Gott, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm in das ewige Leben einführen, 1 Thess. 4, 14.
2. Christen sind nicht anders, als Gesandte Gottes in dieser Welt anzusehen, denen Gott ein Werk zu vollenden aufgetragen hat, und die er, nach verrichtetem Tagewerk, aus der Welt abrufet, Ps. 90, 3.
 - a. Die Werke, welche Gott seinen Kindern anbefohlen hat, sind

sind sowol die Werke der Heiligung, dazu sie als Christen berufen sind, 1 Thess. 4, 7. 2 Petr. 1, 5 u. f. als auch die Werke ihres Standes und äußerlichen Berufs in der Welt, Eph. 4, 1. 2. Da hat Gott nun einem jeden sein Tagewerk gleichsam zugetheilt. Und das geringste Werk, das uns anbefohlen ist, und im Glauben von uns geschieht, ist ein Gottesdienst, und hat eine Gnadenbelohnung zur Verheißung, Matth. 18, 5. Marc. 9, 41. Wohl also dem, der fleißig wirkt, nach dem Ausspruch und Exempel Jesu, die Werke des, der uns gesandt hat, so lange es Tag ist u. Joh. 9, 4.

- b. Die Zeit zur Vollbringung des Willens Gottes in dieser Welt ist von Gott bestimmt. Unser Leben hat ein Ziel, das hat Gott gesetzt. Die Zeit unsers Abschiedes ist auch von Gott, dem Regierer der Welt, best gesetzt, Hiob 14, 5. Ist die Zeit da: so ruft Gott einen jeden von seinem Posten ab; so theilet er den Arbeitern den Gnadenlohn aus, nach der Treue in ihrer Arbeit, und nach seiner Verheißung. So wird der Lauf vollendet, und die Krone der Gerechtigkeit denen gegeben, die Glauben gehalten, und die Werke der Liebe geübet haben, 2 Tim. 4, 7. 8.
3. Der Abschied aus dieser Welt ist also bey wahren Christen nichts anders, als die Endigung ihrer Pilgrimschaft und die rechte Zurückkunft nach Hause. Jesus kam nach seiner göttlichen Natur vom Himmel, aber er saget doch auch als Gottmensch, der Vater habe ihn gesandt. Folglich sahe er den Himmel für seines Vaters Haus und für seine Wohnung an. Aber was haben denn die Kinder Gottes eigenes hier in der Welt? Gar nichts. Die Welt ist ein geborgtes Haus. Sie sind Pilgrime in der Welt und Gottes Bürger, Ps. 39, 13. Ihr Haus, ihre Heimath ist bey ihrem Vater im Himmel. Sterben sie nun: so gehen sie zu ihrem Vater, so kommen sie in das Haus, das ewig bleibet, 2 Cor. 5, 1 u. f. Wie selig sind also wahre Christen, wenn sie bey der Annäherung der Zeit ihres Abschiedes mit Christo sagen können: Nun aber gehe ich = gesandt hat!
- II. Wie wir dieselbe recht anzuwenden haben.
1. Den Abschied aus dieser Welt sollen wir, als das allergeriffeste, was uns nur begegnen kan, immer vor Augen



Augen haben, L. v. 5. Alle Schritte und Tritte in diesem Leben sollen uns erinnern, daß wir hinaus und in die Ewigkeit gehen. Und weil wir hie nicht zu Hause sind, weil wir nur auf eine kurze Zeit gesandt sind: so sollen wir ja nicht an der Erde kleben, sondern nächsten seyn, angethan mit dem Krebs des Glaubens ic. 1 Theff. 5, 8. Eir. 7, 40.

2. Wir müssen uns täglich fragen: wo gehest du hin? Bist du auch auf dem rechten Wege? Die Antwort ist: in die Ewigkeit. Aber kannst du auch ohne Traurigkeit sagen: ich gehe zum Vater? Ach, wie vielen gehet es noch so, wenn sie an den Hingang in die Ewigkeit denken, wie den Jüngern Jesu? L. v. 5. 6. Hieran ist entweder die Ueberzeugung, daß man nicht gethan, wozu uns Gott gesandt hat, oder eine menschliche Schwachheit schuld. Das erste muß durch eine wahre Bekehrung zu Gott aus dem Wege geräumt werden, Apoc. 26, 18. Und der menschlichen Schwachheit kommen wir zu Hülfe durch eine lebhafter Vorstellung dessen, was wir verlassen, nemlich eine arge Welt, eine Angstwelt; und wohin wir gehen, nemlich zum Vater. Das treibet uns an, die lästigen Hände und müden Knie aufzurichten ic. Ebr. 12, 12. 13. Phil. 3, 12 u. f.
3. Wir müssen uns um den edlen Führer, den Geist der Wahrheit von Herzen bekümmern, wenn wir des rechten Weges nicht verfehlen wollen. Denn der heilige Geist erleuchtet uns. Er wirket in uns den Glauben. Er eignet uns durch den Glauben das Verdienst Jesu zu. Er lehret uns, Gott unsern Abba nennen. Er führet uns selbst auf ebener Bahn, L. v. 7/13. Diesen Geist der Gnaden müssen wir also nicht erbittern und betrüben, sondern Gott um denselben bitten, Ps. 143, 10. und uns von ihm leiten lassen. So gehen unsere Wege gewiß zum Himmel ein.
4. Und alsdenn läßt es sich die Welt mit Freuden verlassen, wenn man versichert ist: ich gehe zum Vater. Das ist uns gut, L. v. 7. Da ist unsere Heimath, Offenb. 14, 13.

Lieder:

- | | |
|----------------|--------------------------------------|
| vor der Pred. | Num 892. Mein Gott, ich weiß wol ic, |
| | - 933. Es ist noch eine Ruh ic. |
| nach der Pred. | - 896. Mitten wir im Leben sind ic. |
| hey der Comm. | - 269. Mein Herzens-Jesu, meine ic. |